



Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
für Auswärtige 1 Thlr. 11 1/2 Sgr.
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.
Expedition: Krautmarkt 1058.

No. 237.

Dienstag, den 11. Oktober.

1853.

Der Schweigende.

R. M. Worte thun es nicht und wenn sie so hochtönend sind, wie die Phrasen, welche in der „Nordischen Biene“ die Unwiderstehlichkeit der orthodoxen Armee preisen und die Sendung des heiligen Rußland predigen. Die Ueberlauten haben es bisher selten für rathsam erachtet, den lärmenden Worten die entsprechende That folgen zu lassen. Wer sich durch die Drohungen eines Poltrons nicht einschüchtern läßt, wird bald das Vergnügen und die Genugthuung haben, ihn versichern zu hören, daß er wohl im Stande wäre, durch eine leise Handbewegung seinen Gegner über das erste beste vierstöckige Gebäude fliegen zu lassen, daß er aber aus besonderen Rücksichten von der Anwendung dieser fürchtbaren Gebärde absehen wolle.

Philipp II. von Spanien, der in gewisser Beziehung ein feiner Menschenkenner war, pflegte sich zu äußern, daß er von den Schreibern unter seinen Feinden nichts befürchte; seine einzige Furcht war der Schweigende Prinz von Dranien. Der Kaiser von Rußland, ohne seinen persönlichen Eigenschaften zu nahe treten zu wollen, hat Manches, was an diesen Philipp erinnert; sein Einfluß in Europa, sein Verhältniß zu England, die allgemeine Furcht, welche die politische Besonnenheit vor der Gewalt hat, deren er mächtig ist, die Natur seiner Gegner, selbst die religiösen Motive, welche durch ihn in den Kreis der diplomatischen Intriguen gezogen werden, und vieles Andere noch läßt unmittelbar an jenen überstolzen König denken, der einen so fürchtbaren Anlauf nahm, um ganz Europa unter seine Majestät zu ketten und Gott sei Dank einen so kläglichen Ausgang hatte.

Wenn wir von den Gegnern des Kaisers von Rußland sprechen, so können wir, wenn wir dem herrschenden Urtheil folgen wollen, noch immer Lord Palmerston als den erklärten Bezeichner, obschon die letzten Wochen über ihn durch den consequenteren Russenfeind Aruphardt merkwürdige Enthüllungen gebracht haben. Aber wenn das auch nicht wäre, so würde man dennoch wohl thun, an die Thakraft Sr. Lordschaft nicht zu hohe Ansprüche zu stellen. Palmerston spricht zu viel, wo er es nicht nöthig hat, und schweigt zu beharrlich, wo ihm Nebenpflicht wäre, als daß man in ihm die Persönlichkeit suchen sollte, deren rücksichtslose Energie dem Philipp unseres Jahrhunderts seine weitgreifenden Pläne zerlösen könnte. Aber wir haben unter den Mächtigen auch in unseren Tagen einen Schweigenden, der wie eine moderne Sphinx vor dem Tempel der Geschichte liegt, aller Welt ein Räthsel, und demal ein Jeder verderblich, der das Räthsel nicht lösen wird.

Wie sehr auch die Urtheile über Louis Napoleon auseinanderliegen, ehe seine Beharrlichkeit und die kluge Benutzung der jedesmaligen Verhältnisse ihn auf den Kaiserthron seines Onkels erhoben; darin ist jetzt Jedermann einig, daß er weder der gedankenlose Thor ist, als den ihn seine Abenteuer von Strasburg und Boulogne erscheinen ließen, noch der unkräftige Besessene nach anderen Lesarten, der sein Marengo und Austerlitz in den Salons eleganter Damen sucht, noch der gutmüthige und dienstbesessene Prinz, der auf seinen Schultern den Bourbonen oder Orleans auf den Thron des heiligen Ludwig zu steigen erlaubt.

Er ist auch in der That nicht gutmüthig wie der berühmte schottische Graf, sondern ohne Zweifel corsischen Sinnes und in diesem Sinn seine Zeit abpassend; er ist in der That nicht rebellig wie der berühmte Lord Palmerston, aber schweigsam wie Wilhelm von Dranien, und in dieser Schweigsamkeit wiederum seine Zeit abpassend; mit einem Worte, er ist unter den Mächtigen Europas der fürchtbarste Gegner, weil Niemand in die düstere Verschlossenheit seines Charakters blicken kann, in welchem nachgerade auch den blödesten Augen die Energie eines unebenglamen Willens und unter der Maske eines ruhigen Phlegmas die Thakraft sichtbar werden muß, welche zur reifen Stunde erwachen wird.

Ist die Stunde schon da: — Man sagt, daß der Schweigende nächstens sprechen werde und daß die ersten Worte von einer Verstärkung der italienischen Armee und einer drohenden Bewegung gegen Belgien begleitet sein würden. Man sagt fernerhin, daß er entschlossen sei, auch ohne England den Sultan zu unterstützen, obgleich das freilich keine sehr gewagte Sache wäre, da der Haß gegen Rußland in allen Grasschaften ihrer britischen Majestät sehr populär zu werden anfängt und die Volkstimmung sehr bald selbst den schottischen Grafen zwingen würde, die Leoparden mit dem Adler gemeinschaftliche Jagdmachen zu lassen. Wie aber auch diese und andere Lesarten lauten mögen, das ist gewiß, daß es eine lautlose Stille in Europa geben wird, wenn der Schweigende zu sprechen anhebt und zwar die lautlose Stille, die einem gründlichen Donnerwetter vorhergeht.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Wiener „Presse“ wird aus Konstantinopel vom 26. September geschrieben: Reschid Pascha hat dem französischen und englischen Gesandten in einer Konferenz erklärt, daß der Sultan geneigt wäre, die Wiener Vermittlungsnote nach

dem Vorschlage des Czars anzunehmen, wenn die Gesandten den Kaiser zu folgenden Bedingungen bewegen würden 1. Der Czar verpflichtet sich, in Zukunft sich nicht in die Angelegenheiten der griechischen Unterthanen des Sultans hineinzuweisen, wogegen natürlich der Sultan die bisherigen Rechte der griechischen Kirche in der Türkei unangetastet läßt. 2. Rußland zieht von jeder Forderung zum Ersatz der Kriegskosten ab. 3. Der Kaiser verpflichtet sich, ungesäumt die Fürstenthümer räumen zu lassen, zum mindesten die Truppen bis in die Moldau zurückzuziehen. — Die Gesandten der Westmächte, die während der letzten Tage öfter Konferenzen mit dem österreichischen und preussischen Gesandten gehabt hatten, sandten in Folge dieser Eröffnungen Reschid Pascha's Couriere an ihre Regierungen, und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Kriegspartei, trotzdem sie gestern im Divan eine einstimmige Aufforderung an den Sultan, sich in keine Unterhandlungen mehr einzulassen, durchgesetzt hat, es dahin bringen sollte, daß noch vor Ankunft dieser Rückantworten aus Paris und London irgend ein entscheidender Schritt gewagt würde.

Ueber die Dmüzer Erwägungen erhält die „Nat.-Z.“ nachfolgende Korrespondenz von der russisch-polnischen Grenze, 8. Oktober: Es wird aus glaubwürdigem Munde mitgetheilt, daß Graf Kesselrode während der Dmüzer Zusammenkunft der Monarchen nicht die heitersten Tage seines Lebens gehabt habe. Der Kaiser Nikolaus war nämlich mit der Ueberzeugung auch dahin gegangen, daß es nur seines persönlichen Erscheinens bedürfte, um in der orientalischen Frage den Ausschlag zu Gunsten Rußlands zu geben. Inzwischen hatten sich die Sachen ganz unerwartet anders gestaltet. England ließ sich durch den Mund seines Diplomaten vernehmen und hat Rußland, besonders aber den Kaiser über die Auffassung der Sachlage seitens des Reichskanzlers in einer Weise aufgeklärt, die zu verstehen gegeben haben soll, daß die russische Diplomatie zu scharfe Messer geschliffen hätte, welche nothwendig an der Unmöglichkeit, das Ultimatum des Fürsten Mischkoff durchzusetzen, schärtig werden mußten. Der Kaiser hätte demzufolge zwar die Vorschläge Englands nicht acceptirt, sich aber auch nicht abgeneigt gezeigt, seinerseits einen Vermittlungsvorschlag zu stellen. Derselbe wäre den westlichen Mächten denn auch gleichzeitig mit der Kommunikation an die Pforte mitgetheilt worden. Inzwischen — soll Rußland erklärt haben — werde man die Vorkehrungen im Kaiserreiche nicht sistiren, welche Kriegsereignissen resp. die Behauptung des Pfandes bis zur Erledigung der ob schwebenden Differenzen erheische. Mit denselben wird neueren Meldungen zufolge auch rüstig fortgefahren; die Absicht, daß die Russen die Donau ohne neue Veranlassung überschreiten wollen, wurde entschieden hohen Orts in Abrede gestellt. Jedoch mit dem Zusatz, man wolle bis auf Weiteres in der angenommenen Stellung verharren.

Ueber die Lage in den Donaufürstenthümern wird der Bresl. Ztg. aus Bukarest vom 30. September geschrieben: Die öffentlichen Angelegenheiten hier scheinen eine immer ernstere Wendung zu nehmen. Fürst Menschikoff wird in einigen Tagen erwartet, und der russische Oberbefehlshaber soll den Fürsten Stürbe bereits bedeutet haben, daß ersterer von nun an das Gouvernement der Donaufürstenthümer übernehmen werde. Die schon erwähnte Musterung der russischen Truppen in ihren Lagern wird übermorgen vollendet sein, und am Tage darauf begiebt sich der Metropolit nach Durdzunu, um ihre Fahnen zu weihen und den verschiedenen Corps den Segen zum bevorstehenden Kriege zu ertheilen. Am letzteren Ort zu verschanzen, ist ein russischer Oberst in aller Eile von hier mit dem Auftrage abgeschickt worden, das Werk in acht Tagen fertig zu machen. Am 6. oder 7. Oktober — so heißt es — erwarten die Russen einen Angriff von türkischer Seite aus dem linken Donau-Ufer. — Vor zwei Tagen ist eine russische Buchdruckerei mit vier Pressen hier angekommen. — Die Militärspitäler sind bei uns geräumt worden; über 400 Landwagen waren angekommen, um die Kranken, drei bis vier auf jeden derselben, aufzuladen und gegen Busen und Fochsan zu bringen. Dagegen sind außer diesen leer gewordenen Lokalitäten noch andere sechs große Häuser, welche bisher verschont geblieben waren, zu Spitalern bestimmt worden, und die Einwohner müssen dieselben binnen vier Tagen räumen. Darin liegt das Anzeichen, daß noch bedeutende russische Heeresmassen hierher nachzurücken bestimmt sind.

Berlin, vom 9. Oktober.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst gerubt:
I. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe: dem General-Lieutenant von Hirschfeld, Commandeur der 7ten Division;
II. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: den General-Majors von Göze, Commandeur der 13. Infanterie-Brigade; von Belobren, Commandeur der 15. Infanterie-Brigade; v. Schöler, Commandeur der 16. Infanterie-Brigade; v. Willisen, Command. der 8. Kavallerie-Brigade;
III. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit

Schwertern am Ringe: dem Oberst von Bialke, Commandeur des 27ten Infanterie-Regiments, dem Oberst-Lieutenant von Witting, Commandeur des Herzoglich anhalt-bernburgischen Füsilier-Bataillons, dem Major Duebnow, Commandeur des 4ten Jäger-Bataillons;

IV. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem General-Major von Berg, Commandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, dem Obersten Hering, Commandeur des 32ten Infanterie-Regiments, dem Obersten Collins, Commandeur des 6ten Ulanen-Regiments, dem Oberst-Lieutenant von Meyerinck, Commandeur des 12ten Husaren-Regiments, dem Intendanten Arends und dem General-Art Dr. Scheibler, des 4ten Armeekorps, dem Obersten Schenk von Schweinsberg, Commandeur des 26ten Infanterie-Regiments, dem Oberst-Lieutenant Messerschmidt von Arnim, Commandeur des 7ten Kürassier-Regiments, dem General-Major a. D. Wurb von Zink;

V. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Obersten Herwarth von Bittensfeld, Commandeur des 31ten Infanterie-Regiments, dem Major von Vila vom Generalstabe des 4ten Armeekorps, dem Major von Garten und von Rathen, von der 4ten Gendarmarie-Brigade, dem Hauptmann Schulz II., Commandeur der 4ten Pionier-Abtheilung, dem Intendantur-Räthen Kroll und Rieck, von der Intendantur des 4ten Armeekorps, dem Major von Holleufer, vom 26. Infanterie-Regiment, dem Major von Ellern, vom 26. Infanterie-Regiment, dem Oberst-Lieutenant von Ploetz, vom 27. Infanterie-Regiment, dem Major von Podewils, Commandeur des 10. Husaren-Regiments, dem Major von Sack, vom 10ten Husaren-Regiment, dem Oberst-Lieutenant Herwarth von Bittensfeld, vom 31ten Infanterie-Regiment, dem Oberst-Lieutenant von Börde, vom 32ten Infanterie-Regiment, dem Premier-Lieutenant von Schlotheim, vom 12ten Husaren-Regiment, und dienstleitender Adjutant der 8ten Kavallerie-Brigade, dem Major von Rohr, vom 12ten Husaren-Regiment, dem Major Grafen von Kalkreuth, vom 6ten Ulanen-Regiment, dem Major Schumann und Kambly und dem Premier-Lieutenant von Rieff, vom 4ten Artillerie-Regiment, dem Oberst-Lieutenant Noese, Ingenieur des Places Wittenberg.

Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde außer dem noch an 19 Personen verliehen.

Deutschland.

ΔΔ Berlin, 10. Oktober. Das Landes-Oekonomie-Collegium hat Berichte über den Erfolg der Verpflanzung der italienischen Biene nach dem Norden erhalten. Der Fleiß und der höhere Ertrag dieser Bienenart hat sich als erwiesen herausgestellt. Die italienische Biene beginnt früher im Jahre ihre Thätigkeit als die einheimische. Nach dem angestellten Versuche hat sie in diesem Jahre schon am 12. März von der Haselnuß eingetragen; während die einheimischen Bienen kaum hervorkommen und kleine Ausflüge machen. In den heißen Tagen, wo unsere Biene müßig vor dem Stöcke liegt, hat jene ihre Thätigkeit ununterbrochen fortgesetzt. Die Einführung dieser Bienenart ist als eine Verbesserung dieses Zweiges der Landwirtschaft besonders zu empfehlen. Leider hält es schwer, die jungen Königinnen, da sie im Fluge hoch in der Luft von einem Männchen befruchtet werden, vor einer Mesalliance und ihre Nachkommen vor Ausartung zu bewahren, da die Zahl der einheimischen Drohnen, die in der Schwärmezeit allenthalben herumfliegen, bedeutend vorwiegt. Es wäre daher im Interesse dieses Zweiges der Landwirtschaft, wenn die Einrichtungen für die Pflege und Vermehrung dieser Bienenart auf einer Insel, oder an einem Orte getroffen würden, in dessen Umkreise von einer Meile kein anderer Bienenstock sich befindet.

Die Domänen Preußens bestehen in 495 Pachtungen mit 833 Vorwerken und einem Areal von 1,776,072 Morgen nutzbarer Grundstücke, von denen eine Pacht von 1,514,392 Thlr. erhoben wird. Die Gesamteinnahme der Domänenverwaltung beträgt nach Abzug der Ausgaben 4,213,950 Thlr. Die verpachteten Domänen liegen fast ausschließlich in den östlichen Provinzen. Im westlichen Theile der Monarchie befinden sich nur Domänen im Reg.-Bez. Minden und zwar mit einem Areal von 4982 Morgen und einem Ertrage von 13,070 Thlr. Am ausgedehntesten sind die Domänen im Reg.-Bez. Magdeburg mit 133,544 Morgen Areal und einem Ertrage von 305,769 Thlr., zunächst kommt dann der Reg.-Bez. Frankfurt mit 124,140 Morgen Areal und 160,050 Thlr. Ertrag. Im Ertrage stehen jedoch die Domänen des Reg.-Bez. Merseburg höher, denn bei einem Areal von 73,490 Morgen liefern sie einen Ertrag von 187,658 Thlr. Im Reg.-Bez. Stralsund sind 120,745 Morgen mit 132,360 Thlr. Ertrag, im Reg.-Bez. Gumbinnen 112,706 Morgen mit 70,396 Thlr. Ertrag, im R.-B. Stettin 107,895 Morgen mit 135,602 Thlr. Ertrag, im R.-B. Potsdam 97,119 M. mit 115,214 Thlr. Ertrag, im R.-B. Breslau 75,018 M. mit 92,582 Thlr. Ertrag, im R.-B. Posen 73,309 M. mit 51,925 Thlr. Ertrag, im R.-B. Marienwerder 65,866 M. mit 48,267 Thlr. Ertrag, im R.-B.

Stettin, 10. Oktober. Seit Freitag war das Wetter veränderlich, heute haben wir klare Luft bei Süd-Ost-Wind.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Table with columns: Zf, Brief, Geld, Gem. for various bonds like Frei-Anleihe, St.-Anl. v. 50, etc.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld, Gem. for various railway stocks like Aachen-Düsseldorf, Berg-Märkische, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Zf, Brief, Geld, Gem. for foreign bonds like Brschw. Pf. A., R. Engl. Anl., etc.

Insertate.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Pyritzer Kreisblatt,

welches in meinem Verlage wöchentlich zweimal, Sonntag und Donnerstag erscheint, empfehle ich dem gewerbe- und handeltreibenden Publikum zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art.



Decimalbrückenwaagen

fertigt und empfiehlt zu angemessenen Preisen in allen Größen die Fabrik von G. A. Kaselow,

Für Schulbesuchende empfehle ich zum Anfang des neuen Schulcurus alle Sorten Schreibbücher, sowie Schreib- und Zeichnen-Materialien zu den billigsten Preisen.

Engl. Natives-Austern sind immer zu haben in Truchot's Keller.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche. Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden beim Bäckermeister Fritsch, Kl. Domstr. No. 766.

Anzeigen vermischten Inhalts. Der Tanzunterricht hat bei mir begonnen und erlaube ich diejenigen, die hieran noch Theil zu nehmen wünschen, sich gültig bald bei mir gr. Wollweberstraße No. 590 h. zu melden.

Auktionen. Bekanntmachung.

Am 17ten Oktober d. J., des Morgens um 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Marktplatz, und am 18ten huj. zu derselben Stunde zu Uckermünde mehrere zum Kavalleriedienst nicht mehr geeignete königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der Nähe von Augustwalde unweit der Eisenbahn sehr schön gelegenes Gut, mit gutem Acker und Gebäuden, von 350 Morgen Areal, soll veränderungs halber unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Kupferplatten als Präservativ gegen die Cholera, welche von achtbaren Ärzten empfohlen schon anderweitig mit Nutzen angewendet worden, sind auf vielfeitiges Verlangen angefertigt und für 5 gr. zu haben bei C. F. Schultz & Co., Kl. Paraderplatz No. 489.

Meinen geehrten Kunden zeige ich den Empfang meiner neuen Winter-Gegenstände hiermit an. Durch direkte Beziehungen aus England und Frankreich bin ich jetzt im Stande, die untenverzeichneten Waaren billiger herzustellen, als früher.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem in der breiten Straße No. 345 sich befindenden

Mode-Magazin für Herren

fertiger Herren-Kleider

Emil Moritz

am Kohlmarkt No. 156 neben der Grapengießerstraße, im Hause der Glashandlung des Herrn Rauch,

errichtet habe. Das Vertrauen, dessen ich mich seit einer Reihe von Jahren zu erfreuen habe, läßt mich bei meinem neuen Unternehmen eine nicht geringe Theilnahme erwarten, zumal ich meinem Prinzip, stets nur das Neueste und Gediegenste bei billigster Preisstellung zu führen, treu bleiben werde.

Die sicherste Garantie für reelle und dauerhafte Arbeit finden die geehrten Käufer darin, daß sämtliche am Lager vorhandenen Gegenstände in meiner eigenen Werkstatt unter Leitung eines sehr tüchtigen Werkführers angefertigt sind, und ist selbst das billigste Stück in jeder Beziehung unübertreffbar.

Emil Moritz, No. 156 Kohlmarkt No. 156.

!! Meine Herren!!

Es ist wirklich vortheilhaft für Sie, zu wissen, wo Sie die elegantesten u. geschmackvollsten fertigen HERREN-KLEIDER trotz der so hohen Preise von Tuchen und Stoffen zu überaus billigen Preisen einkaufen können;

ich erlaube mir daher ergebenst, Sie auf mein Geschäfts-Lokal

759 Rossmarkt 759 aufmerksam zu machen. Sie empfangen daselbst

- 1 eleganten Winter-Tween mit Lama von 3 1/2, 4, 5 bis 7 Thlr., 1 desgl. doubles Ueberzieher 6, 7, 8 - 12, 1 franzöf. Buckskin-Hose 3, 4, 5 - 6, 1 Niederländer do. do. 2 1/2, 3, 4 - 5

ebenso Almadivas, Kapuzen, Abd-el-Kader- und komplette Knaben-Winter-Anzüge zu den bekannt billigsten Preisen bei

Adolph Behrens, Schneidermeister aus Berlin.

Mittwoch den 12ten d. Mts. bleibt mein Geschäft geschlossen. Adolph Behrens.

Mittwoch den 12. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen. L. Manasse, Langebrückstraße.